

Im Juli wird auf dem Griesbach die erste Kneipp-Anlage in der Region eröffnet

Wassertreten und Barfusslaufen

2004 entstand beim Kneipp-Verein Schaffhausen die Idee einer eigenen Kneipp-Anlage. Sechs Jahre später wird es auf dem Griesbach zum ersten Wassertreten kommen. Die Anlage kostet 60'000 Franken.

■ Bea Hauser

Auf dem Griesbach, einige Meter hinter der «Silbernen Stute», der Scheune des Reitvereins, hört man Hämmern im Wald. Zwei Lehrlinge der Firma Strabus setzen die Steine für den geplanten Barfusspfad rund um einen betonierten Bau, der an ein kleines Schwimmbad erinnert. Es ist tatsächlich ein Bad, aber es soll eine Kneipp-Anlage werden. Im Februar wurde mit dem Bau begonnen, und im Juli wird die Anlage – dazu gehört der erwähnte Barfusspfad, ein Armbad und ein Kräutergärtchen – eingeweiht. Die Öffentlichkeit kann von der Hohlenbaumstrasse aus dank Wegweisern den Weg zur Kneippanlage finden.

Den Kneippverein Schaffhausen gibt es schon seit 1931, als er von ein paar Kneipp-Freunden gegründet wurde. 2001 wurde das 70-Jahre-Jubiläum gefeiert. Heute hat der Verein einen konstanten

Bestand von 200 Mitgliedern. 2004 entstand die Idee einer eigenen Kneipp-Anlage. Der Vorstand hat vom Verband einen Kneipp-Anlagen-Berater beigezogen. Zunächst aber musste ein geeigneter Ort gefunden werden, der vor allem über Wasserzufuhr verfügt. Dem Verein passt auch die Umgebung auf dem Griesbach, da dort viele Wanderer, Spaziergängerinnen und Sportler unterwegs sind. Das Land gehört dem Kanton, also wandten sich die Vorstandsmitglieder an Kantonsforstmeister Bruno Tissi und bekamen seine Unterstützung. Die Pläne wurden eingereicht, und das Bewilligungsverfahren verlief reibungslos. Der Kanton offerierte einen Pachtvertrag zu günstigen Bedingungen, und die Kneippanlage wird jeweils vom Frühjahr bis zum Herbst kostenlos zur Verfügung stehen.

Gleich kaltes Wasser

Die Wasserleitung wird an die bestehen-

de Leitung angebracht, die zur Scheune «Die silberne Stute» führt. Das Abwasser lässt man in einer Grube versickern. Damit die nötige Wirkung beim Wassertreten gegeben ist, wird eine ungefähr gleich bleibende Wassertemperatur von 13 bis 15 Grad hergestellt. Dafür ist das Wasserwerk Schaffhausen besorgt und lässt die nötige Menge Wasser zuträufeln. Das passiert mit einem eingebauten Regulator, den der Kneipp-Verein in Eigenregie betätigt. Die jährlichen Kosten (200 bis 300 Franken) für das Wasser trägt der Kneippverein ebenso wie die Kosten für den Unterhalt. Eine Kneipp-Anlage ist für den Vorstand ein gutes Aushängeschild.

Wassertreten ist nur eine der fünf Säulen, auf denen die Kneipp-Gesundheitslehre basiert. Der bayrische Pfarrer Sebastian Kneipp (1821–1897) kümmerte sich um die Lebensordnung, die erwähnen Wasseranwendungen, die Bewegung, Ernährung und um Heilkräuter. Präsidentin Maja Leu, Annemarie Vögele und der neu gewählte Vizepräsident Herbert Blickenstorfer zeigten vor Ort die Baustelle. Der Barfusspfad rund um das Bad wird mit Holzschnitzeln, Sandsteinen und verschiedenen anderen Steinen und Holzformen gepflastert, darauf laufend werden einem die Fussreflexzonen massiert.

Die ganze Anlage kostet 60'000 Franken. Maja Leu ist froh, dass der Kneipp-Verein Sponsoren gefunden hat. «Viele Menschen haben geholfen», sagt auch Annemarie Vögele. Mitglieder des Schaffhauser Poliverbands betonierten das Bad an zwei Samstagen. Es habe enorm viel Freiwilligenarbeit gegeben. Lobend erwähnt wird von den Vorstandsmitgliedern die beauftragte Gartenbaufirma. Der Vorstand freut sich, dass ein blinder Fleck von der Kneipp-Landkarte verschwindet. Der nächstgelegene Ort, wo Kneippianer bis anhin wassertreten können, ist Winterthur. Diese Zeiten werden ab Juli vorbei sein. Dann werden Wassertretbad, Armbad, Barfusspfad und Kräutergärtchen auf dem Griesbach bereit sein.



Mit nackten Füßen im noch leeren Kneippbad demonstrieren Maja Leu (links), Herbert Blickenstorfer und Annemarie Vögele das künftige Wassertreten. Foto: Peter Pfister